

Conception : BANQUE IENA

Brest Business School – BSB Burgundy School of Business - École de Management de Normandie –
EM Strasbourg Business School - E.S.C. La Rochelle – Groupe ESC Clermont – Groupe ESC Pau – Groupe ESC Troyes –
ICN Business School - INSEEC Business School – ISC Paris Business School – ISG International Business School –
Montpellier Business School - Télécom École de Management

OPTIONS : SCIENTIFIQUE, ÉCONOMIQUE, TECHNOLOGIQUE et LITTÉRAIRE

PREMIÈRE LANGUE

Vendredi 5 mai 2017, de 8 h. à 12 h.

ALLEMAND – ANGLAIS – ARABE – ESPAGNOL – ITALIEN – PORTUGAIS - RUSSE

Durée : 4 heures

(La note sur 80 sera divisée par 4 pour obtenir la note sur 20, qui sera arrondie au dixième supérieur).

N.B. :

Les candidats ne sont pas autorisés à modifier le choix, effectué lors de l'inscription, de la première langue dans laquelle ils doivent composer.

Les candidats ne doivent faire usage d'aucun document, dictionnaire ou lexique ; l'utilisation de toute calculatrice ou de tout matériel électronique est interdite.

Si au cours de l'épreuve, un candidat repère ce qui lui semble être une erreur d'énoncé, il la signalera sur sa copie et poursuivra en expliquant les raisons des initiatives qu'il sera amené à prendre.

ALLEMAND

DER EXZESS, DEN MÜNCHEN DRINGEND BRAUCHT

Das grenzenlose Feiern auf dem « Oktoberfest » ist für *München* sehr wichtig, es bringt das nötige Chaos in die sonst so saubere, beherrschte Stadt. In *München* ist der Exzess heimatlos. Nur zwei Wochen im Jahr, während des « Oktoberfestes », wird ihm ausnahmsweise Asyl gewährt. Doch das Asylrecht wurde verschärft, für den Exzess gelten erschwerte Bedingungen: Erstens müssen dieses Jahr mehrere Hindernisse überwunden werden, wie ein Zaun und unzählige Sicherheitsleute, die darüber wachen, dass niemand Taschen auf das Festgelände bringt. Zweitens war das Wetter in den ersten Tagen besonders ungünstig: höchstens 16 Grad, andauernder Regen.

Jedoch hat sich der Exzess davon nicht beeindruckt lassen. Wie jedes Jahr hat er langsam von der Masse Besitz ergriffen. Auch wenn die Besucherzahl diesmal etwas kleiner war als gewöhnlich, musste sich das Bedienungspersonal abends schon um halb neun einen Weg durch die Menge bahnen.

Menschengruppen vor den Bierzelten, Menschenreihen auf Bierbänken, Betrunkene, die unterschätzt haben, wie stark das Bier ist. Frauen in geschmackvollen Dirndl, Frauen in billigen Dirndl, Männer in edlen Lederhosen, Männer in schrecklichen Lederhosen. Nun könnte man leicht das Ganze als ein Fest der Trinkerei betrachten, so wie die Berliner Zeitung *taz*, die vor fast 20 Jahren einen Artikel über das « Oktoberfest » mit « Massenintoxikation in *München* » betitelte. Im Text ging es um „eine internationale Szene von sechs Millionen Drogengebrauchern“, die sich „zur weltweit größten Orgie mit Suchtmitteln“ trifft. Es stimmt ja: Das « Oktoberfest » ohne Bier ist völlig undenkbar, aber dank dem Alkohol versteht man den Charakter dieses Festes besser. Das ist eigentlich ein riesiges soziologisches Experiment und der Exzess, der dort zelebriert wird, hat eine fast magische Wirkung.

In einer Stadt, in der jeder Exzess schon am Anfang verhindert wird, ist es wohltuend, dass es zwei Wochen gibt, in denen frei gefeiert werden darf. Das « Oktoberfest » geht auf eine mehr als 200-jährige Tradition zurück, die dazu noch vom bayerischen Königshaus begründet wurde. Normalerweise ist *München* eine reibungslos funktionierende Stadt. Niemand streikt, alle gehen arbeiten und nur bei Grün über die Ampel, die *Isar* fließt friedlich hindurch, die U-Bahnen fahren pünktlich, das Fahrrad ist auch noch da, wo man es ursprünglich abgestellt hat, und abends um elf sind alle brav im Bett, weil sie am nächsten Morgen wieder früh raus müssen. Das « Oktoberfest » fügt dieser allzu strikten Choreografie ein chaotisches Element hinzu, das der Stadt sonst fehlen würde.

Plötzlich ist der Gehsteig nicht mehr so sauber. Plötzlich ist nachts überall Leben auf den Straßen. Plötzlich sind alle Menschentypen auf die halbe Stadt verteilt. Und plötzlich hat man das Gefühl, als sei *München* eine pulsierende Metropole. Ob Bier trinken, Hähnchen essen oder Tabak rauchen - fast alles, was man tun kann, ist ungesund. Der Exzess, der im Bierzelt zelebriert wird, ist eine Ode an die Unvernunft.

Das « Oktoberfest », dafür ist es seit jeher berühmt, ist ein großes Fest der Gleichheit. So ein Biertisch ist eben keine geschlossene Gesellschaft, sondern eine offene Bühne mit wechselnden Akteuren. Schüchternheit, Sprachbarrieren und soziale Unterschiede verschwinden. Da sitzen Bayern, Preußen, Deutsche und Ausländer nebeneinander und alle verstehen sich irgendwie, sogar fast problemlos. Der Exzess macht schließlich die harte, böse Realität besser erträglich. Wer sich gehen lässt, mit der Masse eins wird, die Distanz aufgibt und vollends der herrlichen Stimmung erliegt, der ist geschützt vor den Frustrationen des Alltags.

Vielleicht sind das « Oktoberfest » in *München* und der « Karneval » in *Köln* in mancher Hinsicht vergleichbar. In beiden Fällen wird eine ganze Stadt von Exzess erfasst, in beiden Fällen kostümieren sich die Teilnehmer mit seltsamen Kleidungen und in beiden Fällen ist das Feiern eine Flucht aus der Alltäglichkeit, ein Zeichen dafür, dass alles auch ganz anders sein könnte. Doch während in *Köln* alle Karnevalisten am Aschermittwoch an die eigene Sterblichkeit erinnert werden, steht der Besucher des « Oktoberfestes » dieses Jahr, nach 17 Tagen Exzess, am 3. Oktober Punkt 22:30 Uhr, im *Hacker-Zelt*, in der einen Hand eine brennende Kerze, in der anderen den Maßkrug mit dem letzten Bier, und schreit auf Bayerisch: „Aus is und schad is, dass's wahr is.“

Nach einem Artikel von **Oliver KLASSEN**
« Süddeutsche Zeitung », 23. September 2016

I. VERSION (sur 20 points)

Traduire le titre et les paragraphes 1 et 2, depuis : "Das grenzenlose Feiern auf dem « Oktoberfest » ist für München sehr wichtig ..." jusqu'à : "... musste sich das Bedienungspersonal abends schon um halb neun einen Weg durch die Menge bahnen."

(de la ligne 1 à la ligne 10)

II. QUESTIONS (sur 40 points)

1. Question de compréhension du texte

Was ist, nach der Meinung des Journalisten, der tiefe Sinn des « Oktoberfestes »?

(100 mots + ou – 10% * ; sur 10 points)

2. Question de compréhension du texte

Ist das « Oktoberfest » wirklich so idyllisch?

(100 mots + ou – 10% * ; sur 10 points)

3. Question d'expression personnelle

Vor noch 20 Jahren galt Deutschland als unattraktiv... Heute ist das Deutschlandbild viel positiver. Wie lässt sich diese spektakuläre Veränderung erklären?

(300 mots + ou – 10% * ; sur 20 points)

* Le non-respect de ces normes sera sanctionné.
(Indiquer le nombre de mots sur la copie après chaque question.)

III. THEME (sur 20 points)

Ce n'est plus un secret

La date n'a pas été choisie au hasard. Bien que sa candidature soit attendue depuis plusieurs mois, **Angela Merkel**, "la femme la plus puissante au monde" (*Forbes*), a dû attendre que la tempête se calme pour l'annoncer. Sa décision de laisser entrer près d'un million de réfugiés en 2015 a en effet irrité ses sympathisants. Mais la popularité de la Chancelière s'est aujourd'hui stabilisée. 87% des membres de la CDU souhaitent qu'elle les guide vers une nouvelle victoire. De plus, jeudi dernier, l'ancienne physicienne, que ses concitoyens surnomment affectueusement « Mutti », a reçu un soutien important.

En venant à *Berlin* pour son dernier voyage officiel, **Barack Obama** a salué les qualités de cette "partenaire extraordinaire". "Si j'étais Allemand et si je votais, je pourrais la soutenir", a expliqué le Président des Etats-Unis. Celui-ci s'est cependant demandé si ce soutien pouvait l'aider ou au contraire la pénaliser. Les Allemands étant de grands fans de "**Barack**", on choisit plutôt la première option.

D'après un article de Frédéric THERIN
« Le Point », 18 novembre 2016 *

* (Ces références ne sont pas à traduire.)